

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt in den Niederlanden an der Universität Wageningen von Januar bis Juli 2013

Vorbereitungen

Neugier und Lust auf weitere Auslandserfahrung waren meine größte Motivation für die Bewerbung zum Erasmusaufenthalt in den Niederlanden. Da ich bereits mein Bachelorstudium an der Universität Hohenheim absolviert hatte, wollte ich in meinem Masterstudium Molekulare Ernährungswissenschaft zudem nochmals ganz neue Einblicke in mein Fach sammeln.

Nach dem Besuch einer Informationsveranstaltung des Auslandsamts und der jährlich stattfindenden Erasmusbörse im Euroforum war für mich die Wahl der Universität leicht: die WUR sollte es sein. Eine kleine Universität mit guter Betreuung, enger Kontakt mit Forschung und gleichzeitig praxisnaher Anwendung in der Industrie. Die mögliche Auswahl der Fächer, die ich als Wahlpflichtfächer des 3. Semesters anrechnen werde, erforderte zunächst etwas Kreativität. Etwa ein Jahr im Voraus musste ich mich – zunächst nur vorläufig- entscheiden.

Sprachtest und Motivationsschreiben waren schnell gemacht und Anfang Januar konnte der Auslandsaufenthalt beginnen. Da ich mich nicht an die Semesterstruktur hielt und bereits nach dem 2. Block von Hohenheim in die 3. Periode nach Wageningen wechselte gab es anfänglich Probleme mit den Hohenheimer Prüfungen. Letztendlich konnte ich diese aber parallel in Wageningen absolvieren. Nachfragen bei den Professoren in Wageningen und in Hohenheim und darauf aufmerksam machen, dass ein Auslandsstudium universitätsweit gefördert wird erhöhte in meinem Fall die Kooperationsfähigkeit deutlich.

Mit dem Zug (Europaspezial-Angebot) reiste ich nach Wageningen an. Von der Station Ede-Wageningen nimmt man dann noch den Bus 88. Ein aktives Netzwerk der deutschen Studierenden vermittelt auch Mitfahrgelegenheiten (<https://www.facebook.com/groups/157790570966886/>), allerdings eher seltener nach Süddeutschland. Die Suche lohnt sich aber dennoch.

Unterkunft

Mein Zimmer fand ich über eine Gruppe (<https://www.facebook.com/groups/192901857389536/>) in einem der vielen Wohnheime in Wageningen. Erasmusstudenten ist es nur möglich durch die Zwischenmiete dort zu wohnen. Den Vertrag sollte, wenn möglich, von der Wohnheimverwaltung abgesegnet sein, da man eine offizielle Adresse braucht um sich bei der Stadt anmelden zu können. In der Regel kennen die „Exchange Coordinators“ diese Probleme und helfen wenn es geht. Neben den Wohnheimen gibt es auch WGs oder renovierte Militäranlagen die Wohnraum bieten können. Die angekündigte Wohnungsnot und Schwierigkeiten ein Zimmer zu finden hat mich somit nicht direkt betroffen. Es stimmt allerdings, dass die WUR schneller wächst wie das Wohnungsangebot rund um Wageningen. Bennekom, Wageningen Hoog und Ede sind zudem weitere potentielle Wohnorte in der Nähe. Busverbindungen zur Uni sind gut, meist fährt der Holländer aber mit dem Fahrrad – auch bei Regen und Schnee.

Studium an der Gasthochschule

Für die Zeit meines Aufenthaltes habe ich 6 Module mit je 6 ECTS absolviert. Gewählt habe ich einige Module die von dem „Department Human Nutrition“ angeboten werden, aber auch ein Module aus dem Bereich Statistik und eines aus dem Bereich Zellbiologie/Immunologie. Während meines Aufenthaltes änderte ich die ursprüngliche Wahl der Module.

Struktur des Studiums

Die Module in Periode 3 und 4 umfassen je vier Wochen, in den Perioden 5 und 6 absolviert man zwei Module parallel in je acht Wochen Unterricht. Ein Modul vormittags und das andere Modul nachmittags. In der Regel umfasst ein Modul Vorlesungen, zusätzlich aber auch Praktika (mit Berichten oder Präsentationen) und Seminare (auch E-Learning-Seminare). Am Ende einer jeden Periode gibt es die „Study Week“, also Prüfungsvorbereitungszeit.

Lehre

Der Unterricht in Wageningen ist sehr gut strukturiert. In aller Regel ist man den ganzen Tag an der Uni mit Unterricht und Labor beschäftigt. Auch für Gruppenarbeit und Seminare werden von den Lehrenden aus Räume reserviert und üblicherweise findet die Gruppenarbeit auch dann in diesen Räumen statt. Die Bücher und Skripten werden genau vorgegeben. Die Gruppengröße für die Gruppenarbeit umfasst maximal 5 Studierende. Die Seminare sind gut betreut und Lehrende sind meist sehr motiviert und hilfsbereit. Außerdem waren die kleineren Hierarchieunterschiede zwischen Studierenden und Lehrenden ein Vorteil für die Kommunikation und die Lehre selbst.

Klausuren

Die Klausuren umfassen in der Regel drei Stunden, in manchen Modulen gibt es für Praktikum/Seminar noch zusätzliche kürzere Klausuren. Während des Moduls werden häufig Buchkapitel und gezielte Teile des Skripts zur Vorbereitung empfohlen, die dann auch Prüfungsinhalt sind. Mehrere Prüfungen die ich absolviert habe waren „Open Book“-Klausuren. Wenn es in einem Modul einen hoher Praxisanteil gibt, so wird häufig auch der Bericht und die Leistung angerechnet.

Angst vor Kommilitonen???

... Alles auf Englisch und gefühlt alle drei Wochen neue Kommilitonen – wie soll ich da nur Anschluss finden und Leute für die Gruppenarbeit finden ... wer heimlich – oder auch öffentlich diese Sorgen hat dem sei gesagt: Es gibt viele die in der gleichen Situation sind und in den Modulen die ich besucht habe gab es keinerlei Probleme diesbezüglich. Etwas schade ist, dass man als Austauschstudent meist mehr Kontakt mit anderen Austauschstudenten hat, aber das kann durchaus den Blick für die globale Welt erweitern.

Unterrichtsangebot

Neben den offiziellen Sprachkursen der WUR gibt es von dem Wageningen Pendant vom ISO Hohenheimer ISOW(ageningen) und andere studentische Vereinigungen die sich auch um die große Zahl der Austauschstudenten kümmern. Diese bieten auch Sprachkurse an. Eine Mitgliedschaft für 12€ für 6 Monate erleichtert das Leben und die Freizeitgestaltung in Wageningen deutlich.

Es gibt auch ein universitäres Sprachenzentrum. Erasmusstudierende können die Sprachkurse für Niederländisch und Englisch vergünstigt wahrnehmen. Die Kursgebühren für andere Sprachen

sind aber mit 400€ sehr hoch. Ich selbst habe keinen Sprachkurs gemacht, weil niederländisch nicht meine Lieblingssprache ist und man es im Alltag zumindest passiv sehr schnell lernt.

Alltag und Freizeit

Während meiner Freizeit war ich landestypisch viel mit dem Fahrrad unterwegs. Zudem habe ich einige der größeren Städte der Niederlande besucht. Wageningen selbst ist eher ein kleines Städtchen mit viel Natur und Kultur in der näheren Umgebung. Cafés und Bars und ein breites alternatives Leben gibt es dort auch. Aber Großstadtgefühl kommt nicht auf. Auf der Seite der niederländischen Bahn (www.ns.nl) findet man Angebote und Fahrpläne (und mit ein bisschen Erfahrung kann man dies dann auch lesen). In den größeren Supermärkten (Albert Heijn, blokker ...) gibt es immer wieder Angebote für Tageskarten (Daagkaart). Diese erlauben es für 15 oder 17€ für eine Tag durch das ganze Land zu fahren, mit allen möglichen Zügen die es gibt. Hamsterkäufe lohnen sich in diesem Fall. Auch zu empfehlen sind, meiner Meinung nach, die vielen und vor allem qualitativ hochwertigen Vorträge und das Science Café (<http://sciencecafewageningen.nl/>). Die WUR ist eine sehr internationale Universität und Anschluss ist leicht zu finden. Wenn möglich ist die Teilnahme an der „AID –Week/Introduction - Week“ zu Beginn der 1. und 4. Periode zu empfehlen. Dadurch hat man gleich von Beginn an seine „Familie“ mit Gleichgesinnten aus der ganzen Welt.

Das Sportangebot in Wageningen ist sehr breit gefächert. Der Kauf der „Sports Card“ erlaubt einem den Besuch des Hallenbades auf dem Campus und den Besuch der Fitnessräume, sowie die Teilnahme am Kursen (<http://www.wageningenur.nl/en/Expertise-Services/Facilities/sports-centre-de-bongerd/My-SCB.htm>).

Obwohl ich mehrheitlich im Sommersemester dort war, muss ich zugeben, dass sich die Sonne in Holland etwas gern versteckt. Aber das Alltagsleben ist an diese Situation adaptiert.

Fazit

Das Auslandsstudium in Wageningen war nicht nur ein akademischer Gewinn. Die Fächer waren horizontweiternd und die englische Sprache ständig anzuwenden ein Vorteil für die Zukunft. Es ist auch sehr wertvoll zu sehen wie eine ausländische Universität organisiert ist und welche Schwerpunkte sie sich in ihrer Arbeit setzt.

Die Wahl der Fächer ist nicht ganz einfach, durch sorgfältige Auswahl kann man sich aber ein interessantes Semester ziemlich frei zusammenstellen. Von einer Verlängerung meines Studiums gehe ich nicht aus – wäre die Erfahrung aber dennoch wert. Persönlich kann ich das Auslandsstudium in Wageningen empfehlen. Es bedeutet viel Arbeit aber auch viele gute Erfahrungen und tolle Menschen aus allen Winkeln der Welt.